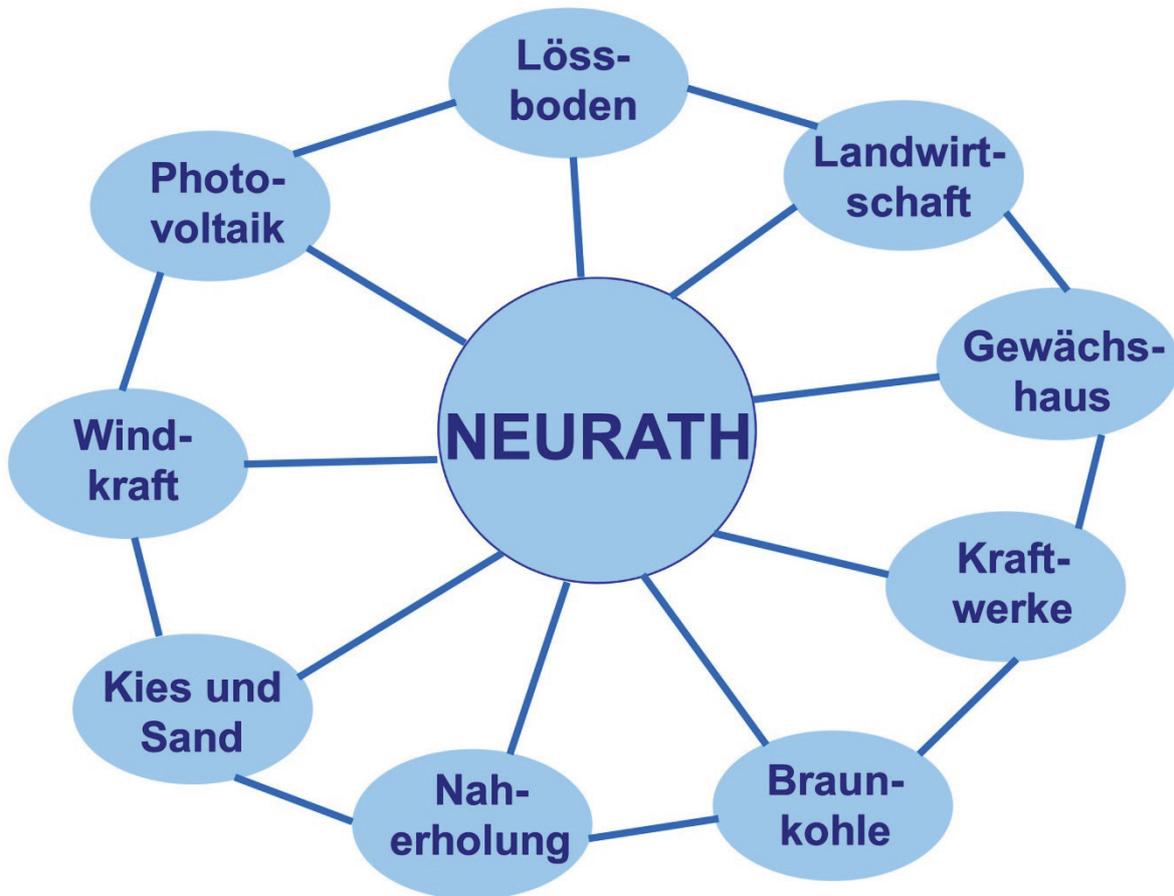


Dr. Peter Zenker

Wirtschaftsstandort Neurath



Dr. Peter Zenker

Wirtschaftsstandort Neurath

Inhalt

1. Einführung
2. Neurath
3. Braunkohlen, Kies und Sand, Löss
-die statischen Elemente des Wirtschaftsstandortes Neurath
4. Lössboden und Landwirtschaft
5. Braunkohle, Kraftwerke, Briketts-die Energielieferanten
6. Kies, Sand und Ton für die Bauindustrie
7. Fotovoltaikanlage
8. Windkraftanlagen
9. Gewächshaus
10. Naherholung
11. Zusammenfassung

Verwendete Quellen und Literatur

Impressum

Dank

Der Bericht wurde am 7. 3. 2011 fertiggestellt und am 21.7.2011 überarbeitet. © März 2011 by Dr. Peter Zenker, Siegburg; Im Netz veröffentlicht unter: www.peter-zenker.de;

Wirtschaftsstandort Neurath

1. Einführung

Neurath ist ein Wirtschaftsstandort mit einer Vielzahl von Elementen, Eigenschaften und Aktivitäten. Aus ihnen heraus entwickeln sich Aktionen, die einzeln oder miteinander wirken. Die natürlichen Ressourcen bilden die Basis für den Wirtschaftsstandort. In vielfacher Hinsicht hat Neurath ein Alleinstellungsmerkmal, da es sich deutlich von den übrigen Gemeinden im Rhein-Erft Kreis abhebt. ¹

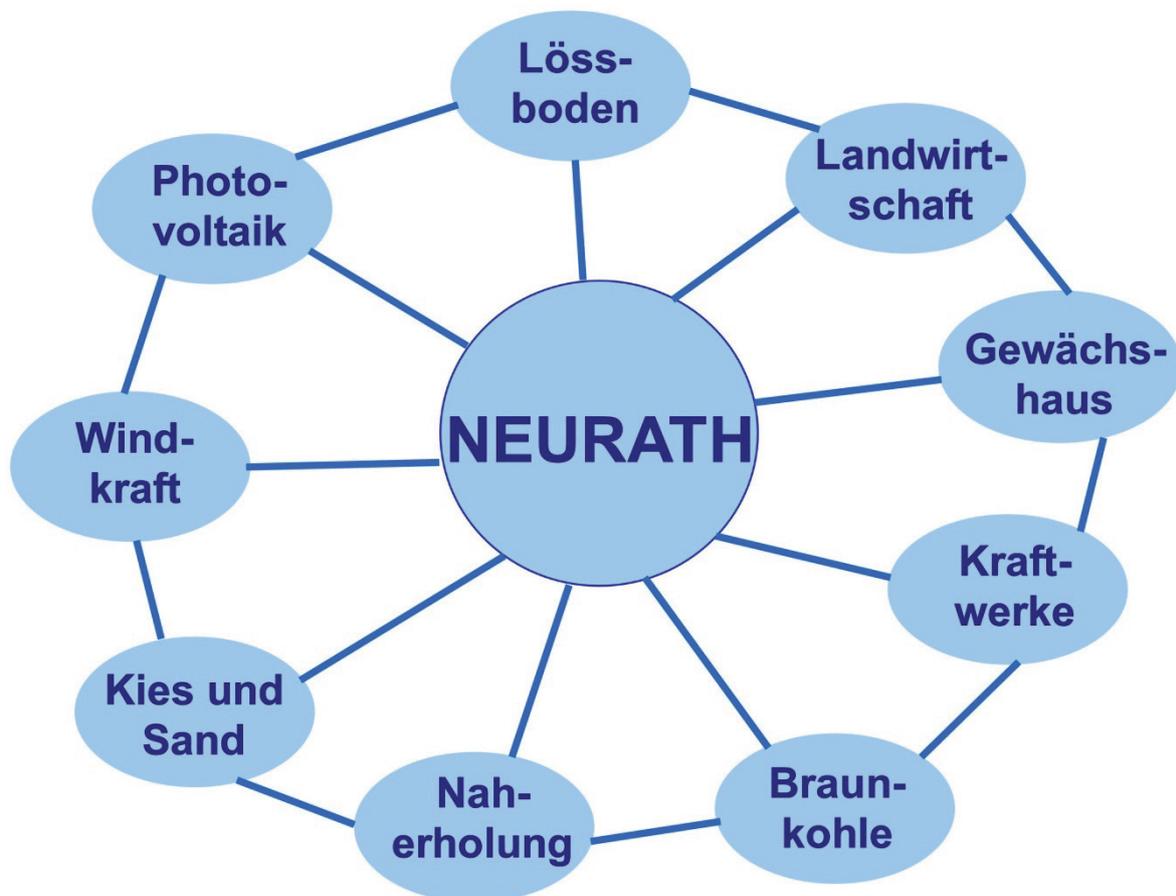


Bild 1: Der Wirtschaftsstandort Neurath

Der Wirtschaftsstandort Neurath hat einen natürlichen Kern. Dies sind die Bodenschätze:

- **Lössboden,**
- **Kies und Sand,**
- **Braunkohle.**

¹ Der Bericht wurde am 7.3.2011 fertig gestellt und am 21.7.2011 überarbeitet.

Aber erst durch die kulturelle Tätigkeit des Menschen werden diese Ressourcen zum Leben erweckt, sie werden genutzt, und damit aktiviert.

- Der fruchtbare **Lössboden** ist die Grundlage für die **Landwirtschaft**.
- **Kies und Sand** sind die Baustoffe für die gesamte **Bauindustrie**.
- **Braunkohle** liefert sichere **Energie** für unsere Volkswirtschaft.
-

Nach der Gewinnung der Braunkohle werden die ehemals vom Bergbau beanspruchten Flächen rekultiviert und es entstehen Kulturlandschaften mit einer neuen Topografie. Auf den neu entstandenen Flächen kam es zur Ansiedlung folgender Industrien:

- **Solaranlagen** und
- **Windkraftanlagen** zur Gewinnung elektrischer **Energie**,
- **Gewächshäuser** zur Produktion von **Nahrungsmitteln**.

2. Neurath

Der zwischen Rhein und Erft gelegene Höhenrücken, der sich von Bonn im Süden bis in den Norden hinauf bis zum Welchenberg bei Grevenbroich erstreckt, wird „Die Ville“ genannt. Südlich von Grevenbroich am Westhang der Villeausläufer liegt Neurath, heute ein Ortsteil von Grevenbroich (Bild 2).²

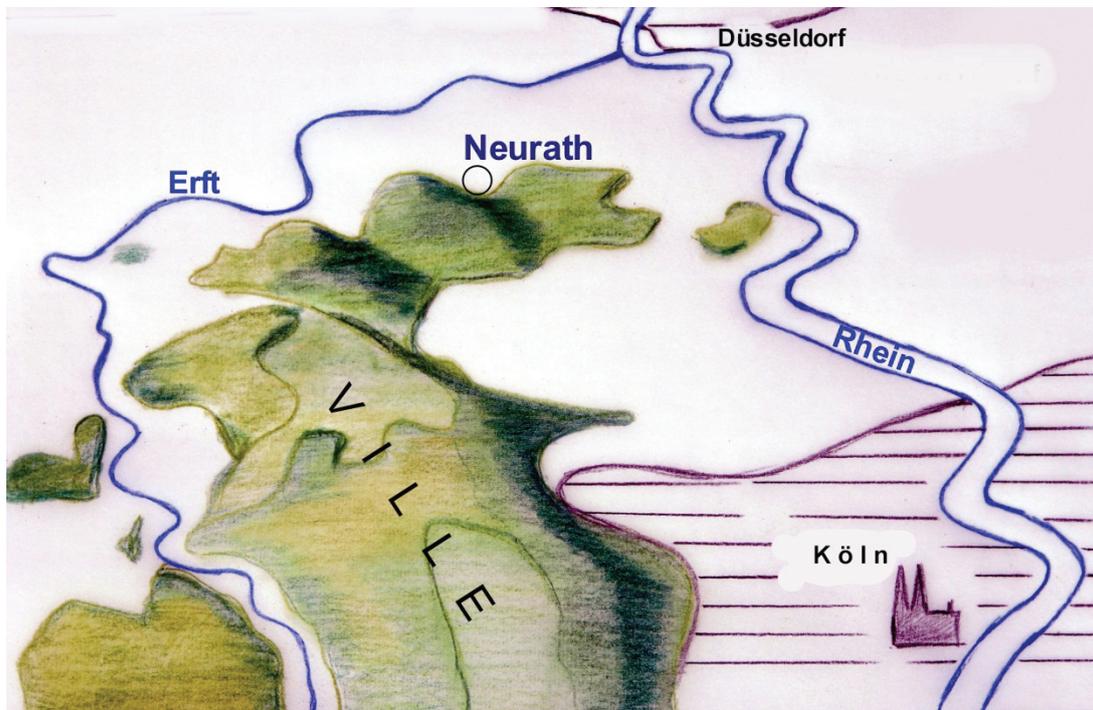


Bild 2: Neurath am westlichen Hang der Villeausläufer

² Die Ausführungen in diesem Kapitel sind dem Aufsatz des Autors "Die Landschaft Neurath mit ihren Bachläufen, Wegen und Straßen" entnommen. Der Aufsatz findet sich in dem Buch: Neurath, Berlin 2010.

Neurath hat, wenn man es mit anderen Ortschaften im Rhein-Kreis-Neuss vergleicht, eine ganz besondere Geländestruktur. Hier gibt es tiefe Einschnitte im Gelände und große Höhenunterschiede, welche die Besonderheit der Landschaft Neurath ausmachen.

Gesegnet ist das Land um Neurath mit einem fruchtbaren Sediment, dem Lössboden. Um diesen fruchtbaren Boden zur Nahrungsproduktion für die Bevölkerung nutzen zu können, erfolgte die Gründung von Neurath im Zuge des mittelalterlichen Landausbaus durch Rodung der Waldflächen. So entstanden Siedlungsraum und Nutzland.³ Die Gründung von Neurath ging von den Dörfern Allrath/Barrenstein aus. Diese lagen wie Neurath an der Trasse einer von Kaster nach Neuss führenden alten Römerstraße. Die erste urkundliche Erwähnung von Neurath (Nuinrode) ist bekannt aus dem Jahre 1183.^{4 5 6 7}

3. Braunkohlen, Kies und Sand, Löss - die statischen Elemente des Wirtschaftsstandortes Neurath

Da vor dem Aufschluss des Tagebaus Neurath im Jahre 1907 umfangreiche Bohrungen zur Erforschung des Untergrundes niedergebracht wurden, wissen wir über diesen recht gut Bescheid.⁸ Der Aufbau des Untergrundes stellt sich wie folgt dar:

- Die ältesten Gesteine in unserer Region sind tief abgesunken. Sie werden von Sanden und Tonen überdeckt, in denen die Braunkohlenflöze vorkommen. Dieses geologische Zeitalter, in dem sich Sande, Tone und Braunkohle ablagerten, wird Tertiär (Miozän) genannt und reicht 7 bis 24 Millionen Jahre zurück. Über den Braunkohlenflözen in Neurath fanden sich häufig feine weiße Sande, die sogenannten „Silbersande“ und Partien mit Feuersteinen.
- Darüber finden wir Kiese und Sande, die dort vor 400.000-1,7 Millionen Jahren abgelagert wurden. Da dieses Material vom Rhein herantransportiert wurde, spricht man bei diesen Ablagerungen auch von der Rheinhauptterrasse.
- Über diesen Kiesen und Sanden finden wir schließlich den die Landschaft Neurath prägenden Löss, der dort vor 13.000-20.000 Jahren teils sogar bis vor 100.000 Jahren angeweht wurde. In der Fachsprache wird der Löss deshalb als äolisches⁹ Sediment bezeichnet.

³ Bundesanstalt für Landeskunde und Raumforschung: Die Landkreise in Nordrhein-Westfalen, Bd. 5, Bonn 1963;

⁴ Kirchhoff, H. G.: Zum Verhältnis Frimmersdorf-Neurath in Mittelalter, in: Beiträge zur Geschichte der Stadt Grevenbroich, Bd. 16, S. 78-89;

⁵ Bundesanstalt für Landeskunde und Raumforschung: Die Landkreise in Nordrhein-Westfalen, Bd. 5, Bonn 1963;

⁶ N.N.: Handbuch historischer Stätten Deutschlands, Bd. 3 (NRW), Stuttgart 1970;

⁷ Stollenwerk, W.: Neurather Chronik-Ortswappen, Woffelsbach 2006;

⁸ Die Ausführungen in diesem Kapitel sind dem Aufsatz des Autors "Die Landschaft Neurath mit ihren Bachläufen, Wegen und Straßen" entnommen. Der Aufsatz findet sich in dem Buch: Neurath, Berlin 2010.

⁹ äolisch=durch Windeinwirkungen entstanden, benannt nach dem griechischen Windgott Aiolos;



Bild 3: Ackerbau, Braunkohle und Energiewirtschaft sind die Träger des Wirtschaftsstandortes Neurath (hier: Ackerbau des Gutshofes Neuhöfchen vor dem Kraftwerk Neurath, März 2011).

4. Lössboden und Landwirtschaft

Nach Ablagerung der Kiese und Sande durch den Rhein kam es für die Gestaltung des ganzen Niederrheins zu einem bedeutungsvollen Vorgang. Winde trugen ein feinstkörniges Material, den Löss, auf dieses Gebiet und dieser breitete sich wie ein "dickes weiches Tuch" über die Region. Die Lössschicht hat eine Stärke von 1 bis 6 m. Vereinzelt finden sich auch Mächtigkeiten von bis zu 15 m.



Bild 4: Lössacker am Gut Ingenfeld

Die Region um Neurath ist aufgrund der Bodengüte und der Niederschlagsverteilung eine der ertragreichen landwirtschaftlichen Regionen in Deutschland. Im Mittelalter bis zur Industrialisierung durch den Braunkohlebergbau zu Beginn des 20. Jahrhunderts war die Hauptbeschäftigung der Bewohner von Neurath die Ackerschaft¹⁰. Ausgehend im 12. Jahrhundert entstanden um Neurath herum 11 große Gutshöfe, von denen noch heute die meisten in der landwirtschaftlichen Produktion stehen. Die Beschäftigungsstruktur in den großen Gutshöfen hat sich heute selbstverständlich geändert. Der hohe Mechanisierungsgrad auf den Gutshöfen verlagerte Arbeitsplätze vor allem in die vor- und nachgeschalteten Bereiche. Aber die fruchtbaren Böden sind weiterhin das wichtigste Kapital für die Neurather Ackerbaubetriebe und sie leisten, wie schon in frühesten Zeiten, einen wesentlichen Beitrag zur Ernährungswirtschaft unseres Landes.¹¹

Einen unmittelbaren Eindruck von den um Neurath gelegenen großen Gutshöfen vermittelt das Luftbild bei Anflug von Osten. Wir sehen in der Bildmitte das Braunkohlekraftwerk Neurath und im oberen Bildteil rechts eine Hochfläche, die Vollrather Höhe, die aus Abraummaterial entstand, das beim Aufschluss des Tagebaues Frimmersdorf Westfeld angefallen ist.¹²

¹⁰ Giersberg, H. H.: Geschichte der Pfarreien des Dekanates Grevenbroich, Köln 1883;

¹¹ Uhlenberg, E., Schulze Pals, L.: Die neue Agrarpolitik: leistungsstark und wettbewerbsfähig, Mitteilung des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes NRW vom 29. 5. 2008;

¹² Zenker, P.: Braunkohlenbergbau in Frimmersdorf, in: Braunkohle, Kraftwerke, Briketts, Berlin 2010;



Bild 5: Die großen Gutshöfen um Neurath bei Anflug von Osten ¹³

Heute, in der modernen Landwirtschaft mit gezielter Düngung und optimierter Pflanzenbehandlung werden hohe Produktivität und Ressourcenschonung in Einklang gebracht. Die heutige Landwirtschaft um Neurath sieht ihre Aufgabe nicht nur in der regionalen Versorgung der Menschen mit gesunden, hochwertigen Lebensmitteln, sondern sie leistet gleichzeitig einen wesentlichen Beitrag zur Pflege einer offenen und vielfältigen Kulturlandschaft, die die Menschen in der Region schätzen, als schön empfinden und die sich dort gerne aufhalten. ¹⁴

5. Braunkohle, Kraftwerke, Briketts-die Energielieferanten

Die erste Braunkohle wurde am Ortsrand von Neurath in einer kleinen Untertagegrube von 1861-1869 gefördert. Mit Schließung der Untertagegrube war das Kapitel des Neurather Braunkohlenbergbaus jedoch noch nicht zu Ende. Im Zuge der weiteren schnellen Entwicklung des Braunkohlenbergbaus im Süden des Rheinischen Braunkohlenreviers und des technischen Fortschritts rückte der alte Bergbau in Neurath wieder ins Bewusstsein. Die Lagerstätte wurde einer neuen Bewertung unterzogen. Dies führte schließlich im Jahre 1907 zum Aufschluss des Tagebaus Neurath. Dieser belieferte die Brikettfabriken Neurath und Prinzessin Victoria, die bis 1968 betrieben wurden. Danach wurde auf der alten Betriebsfläche der Brikettfabrik Neurath ein Braunkohlekraftwerk errichtet.

¹³ RWE Power AG, Luftbildarchiv;

¹⁴ Uhlenberg, E.: Die neue Agrarpolitik: leistungsstark und wettbewerbsfähig, Grundsatzrede des Ministers für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes NRW, Düsseldorf 2007;

Nachdem die letzte Kohle aus dem Tagebau Neurath im Jahre 1961 gefördert war, erfolgte die Versorgung des neuen Kraftwerks Neurath mit der Braunkohle aus den dem Tagebau Neurath nachfolgenden Tagebauen. Heute wird das Braunkohlekraftwerk mit Kohle aus dem Tagebau Garzweiler II beliefert. Dieser Tagebau wird bei einer Förderung von 38 Mio. t Braunkohle im Jahr bis weit nach 2040 betrieben werden.¹⁵



Bild 6: Schaufelradbagger im Tagebau Garzweiler II

Mit der Braunkohle aus diesem Tagebau ist auch die langfristige Versorgung des Kraftwerks Neurath gesichert, welches 1972 den Betrieb aufnahm. Die Kraftwerksblöcke haben zusammen eine Leistung von mehr als 2.200 Megawatt (Bild 7).

¹⁵ Zenker, P.: Braunkohle, Kraftwerke, Briketts, Berlin 2010;



Bild 7: Braunkohlekraftwerk Neurath am Standort der ehemaligen Brikettfabrik Neurath. Es ging 1972 in Betrieb.

Eine neue Generation von Braunkohlekraftwerken wurde in Neurath an der Straße Neurath-Vanikum gebaut. Es entstanden zwei BoA-Kraftwerksblöcke¹⁶, die jeweils eine Leistung von 1100 MW bei einem Wirkungsgrad von 43 % haben. Dieses neue Kraftwerk geht im Jahre 2011 in Betrieb (Bild 8).



Bild 8: Die neue Kraftwerksgeneration (BoA) in Neurath, Oktober 2011;

Am 2. 1. 2006 war Baubeginn. Kesselhäuser und Kühltürme haben eine Höhe von 170 m. 2,2 Mrd. € wurden für den Bau der Kraftwerke investiert. Teils arbeiteten mehr als 5000 Fachkräfte auf der Baustelle.

In den Kraftwerken um Neurath, dem Tagebau Garzweiler mit den dazu gehörigen technischen Diensten sind mehr als 3500 Menschen direkt beschäftigt.¹⁷ Mit jedem

¹⁶ BoA = Braunkohlekraftwerk mit optimierter Anlagentechnik;

¹⁷ RWE Power AG: Mitteilung vom 24. 1. 2011;

dieser Arbeitsplätze sind weitere 2,1 Stellen in vor- und nachgelagerten Sektoren verbunden. Das sind somit zusätzlich noch einmal 7350 Arbeitsplätze. In Summe also fast 11.000 Arbeitsplätze.¹⁸ Der Wirtschaftsstandort Neurath setzt damit große Impulse für die regionale Wirtschaft.

6. Kies, Sand und Ton für die Bauindustrie

Die Braunkohlenlagerstätte ist von Ton, Kiesen und Sanden überlagert. Deshalb müssen vor der Gewinnung der Braunkohle diese Deckschichten abgetragen werden. Sie werden als Abraum bezeichnet. Die Kiese und Sande wurden in frühen Vorzeiten vom Rhein herantransportiert und stellen bezüglich des Kornaufbaus ein hervorragendes Baumaterial dar. Der Bergmann spricht bei den zusätzlich zum eigentlichen Mineral (Braunkohle) anfallenden Stoffen von "beibrechenden Mineralien". Die Firma "Rheinische Baustoffwerke" betreibt das Kiesgeschäft im Tagebau Garzweiler. Ihr werden die Materialien aus dem Tagebau bereitgestellt. Bei den auf den Markt gelangenden Baustoffen wird unterschieden zwischen ungewaschenen und gewaschenen Produkten. Bei den Ersteren unterscheidet man zwischen Bergkies, Kies, Filterkies, Packlage und Abdecksand.¹⁹ Die erste Aufbereitung und Sortierung nach Kornklassen erfolgt auf einer riesigen Arbeitsfläche am Rande des Tagebaus.

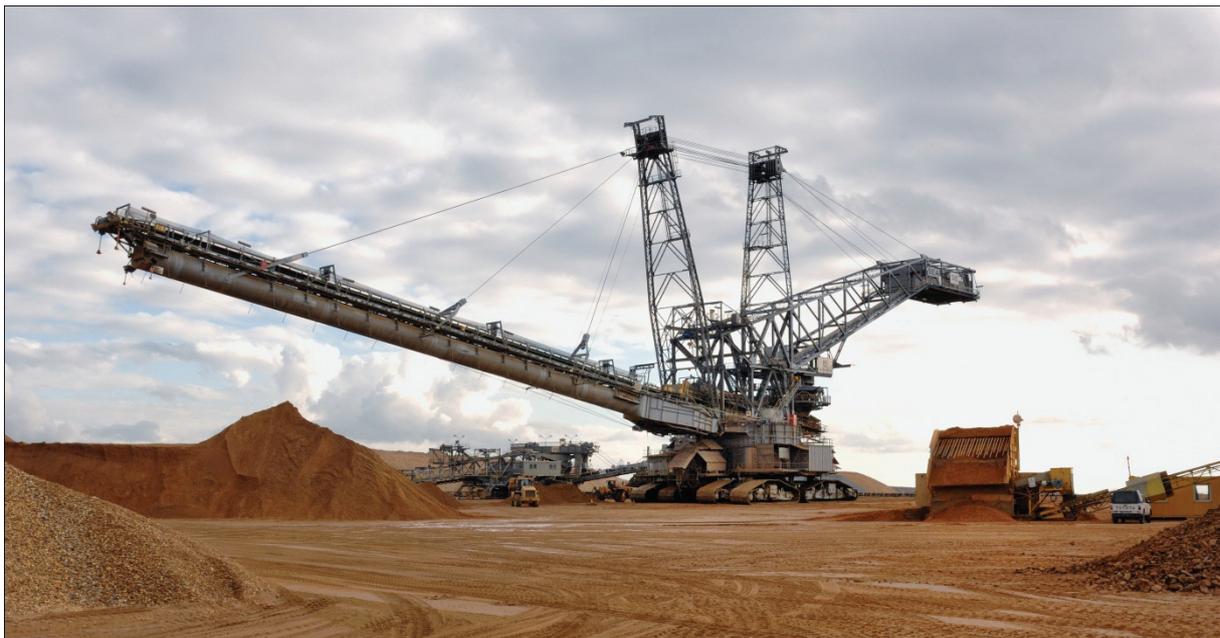


Bild 9: Bereitstellung und Aufbereitung von ungewaschenen Kiesen und Sanden am Rande des Tagebaus

Eine Vielzahl von Kornfraktionen für die Bauindustrie (zum Beispiel für die Betonherstellung) muss gewaschen werden. Dafür werden an der Einfahrt zum Tagebau Garzweiler ein Kieswerk und eine Mischanlage betrieben.

¹⁸ EEFA-Studie (Energy Environment Forecast Analysis): Bedeutung der rheinischen Braunkohle-sektorale und regionale Beschäftigungs- und Produktionseffekte, Münster, Berlin, Oktober 2010;

¹⁹ Rheinische Baustoffwerke, Info März 2011;



Bild 10: Kieswerk



Bild 11: Mischanlage

Im Jahre 2010 hatte die Kiesproduktion²⁰ folgenden Umfang:

t	Art	Produktionsstätte
500.000	Aufbereiteter Kies	Kieswerk
250.000	Rohkies	Tagebau
850.000	Drainagekies	Tagebau

²⁰ Angaben von Geschäftsführer W. Müller, Rheinische Baustoffwerke, März 2011;

Aber nicht nur heute, sondern schon früher während des Betriebes des Neurather Braunkohlentagebaus, hatten die mit der Braunkohle abgelagerten Schichten eine große wirtschaftliche Bedeutung. Und hier vor allem der „weiße Sand aus Neurath“.²¹ Dieser weiße Sand war ein besonders reiner, feinkörniger und heller Quarzsand. Vor 12 Mio. Jahren wurde er vom Meer angespült und lagerte sich zwischen den Braunkohleflözen Frimmersdorf und Garzweiler ab. Die Sandschicht hatte eine Mächtigkeit von bis zu 10 m. Der weiße Sand wurde im Tagebau selektiv hereingewonnen und mit Schmalspurzügen zu einer Kippstelle nahe der Brikettfabrik Neurath transportiert. Dort wurde er von einem kleinen Eimerkettenbagger aufgenommen und in Eisenbahnwaggons (Normalspur) verladen. Von dort aus gelangte er dann in den Wirtschaftsprozess. Ein Großteil des Sandes wurde an die Glasindustrie (Gerrix-Gläser) und an die Henkel-Werke in Düsseldorf geliefert.

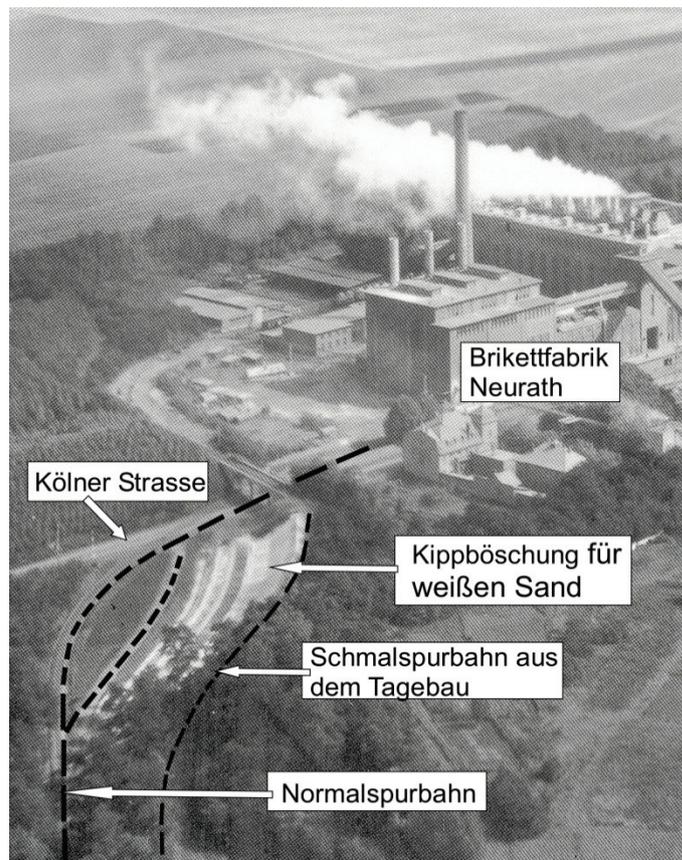


Bild 11.1: Der weiße Sand aus Neurath - Verladung und Transport

Neben dem weißen Sand hat auch der über den Braunkohleflözen lagernde Ton große wirtschaftliche Bedeutung. Früher wurden daraus Ziegelsteine zum Bau von Häusern von der Ringofenziegelei Neurath GmbH gebrannt. Das Unternehmen wurde am 8.8.1912 gegründet und es erlosch am 7.1.1935. Die Ziegelei stand unmittelbar südwestlich der Brikettfabrik Prinzessin Viktoria. Heute wird der bei der Braunkohlegewinnung anfallende Ton zur Abdichtung von Bauwerken, zum Beispiel von Deponien verwendet.

²¹ Der Chefgeologe für den Tagebau Garzweiler der RWE Power AG, Dipl.-Ing. U. Lieven erläutert, dass der weiße Sand von Neurath die offizielle geologische Bezeichnung „Neurather Sand“ trägt und damit als sogenannte „Typuslokalität“ gilt.



Bild 11.2: Wohnhaus erbaut 1925/26 mit den Ziegelsteinen aus der Ringofenziegelei Neurath in Grevenbroich-Kapellen, Gilveratherstraße 82

7. Fotovoltaikanlage

An diesem und am nachfolgenden Beispiel kann sehr schön dargestellt werden, welche Beziehungen und Interaktionen sich am Wirtschaftsstandort Neurath aus vorangegangenen Tätigkeiten entwickeln.

Zur Sicherstellung der eigenen Energieerzeugung (Strom und Prozessdampf) schließt im Jahre 1960 die Martinswerk GmbH aus Bergheim zwischen den Ortschaften Neurath und Frimmersdorf den Braunkohlentagebau Neurath-Nord auf. Die Förderung begann im Jahre 1961 und endete 1985. Sie lag bei rund 400.000 t im Jahr. Nach Auskohlung des Tagebaus entstanden im Rahmen der Wiedernutzbarmachung Flächen für die Landwirtschaft, zum anderen das mit Wasser gefüllte Tagebaurestloch, der Neurather See.²² Sein Wasserspiegel liegt bei +55 m NN und die Seefläche hat die Größe von etwa 13 ha.²³ An der nördlichen Böschung des Sees wurde im Jahre 1991 eine Fotovoltaikanlage errichtet. Heute wird diese Anlage von der RWE Innogy GmbH betrieben. Die Fläche der Fotovoltaikmodule hat eine Größe von 3750 m² verteilt auf zwölf Tische. Die Nennleistung liegt bei der 360 KW, die Jahreserzeugung bei ca. 240.000 kWh.²⁴

²² Zenker, P.: Braunkohlenbergbau in Neurath, in: Neurath, Berlin 2010;

²³ Stoll, R.-D.: Der Tagebau Neurath-Nordfeld, Braunkohle 1977, Heft 12;

²⁴ RWE Innogy GmbH: Mitteilung vom 4. März 2011;



Bild 12: Fotovoltaikanlage an der Böschung des Neurather Sees. Der See entstand im Zuge der Wiedernutzbarmachung des an dieser Stelle ehemals betriebenen Tagebaus Neurath-Nord.

8. Windkraftanlagen

Ebenfalls auf ehemaligem Tagebaugelände wurde auf einer 220.000 m² großen Fläche ein Testfeld für Windkraftanlagen errichtet. Vor dem Abbau der Braunkohle durch den Tagebau Neurath in diesem Bereich lag die Geländeoberfläche bei 96 m NN. Nach der Wiedernutzbarmachung der ehemals vom Bergbau in Anspruch genommenen Flächen erhielt das Gelände den Namen "Neurather Höhe". Das Geländeniveau liegt jetzt bei 109 m NN. Auf der Neurather Höhe sind derzeit sieben Windkraftanlagen aufgestellt. Hier ist die "windtest grevenbroich gmbh (wtg)" tätig. Sie ist unabhängiger Gutachter und Dienstleister im Bereich der Windenergie.

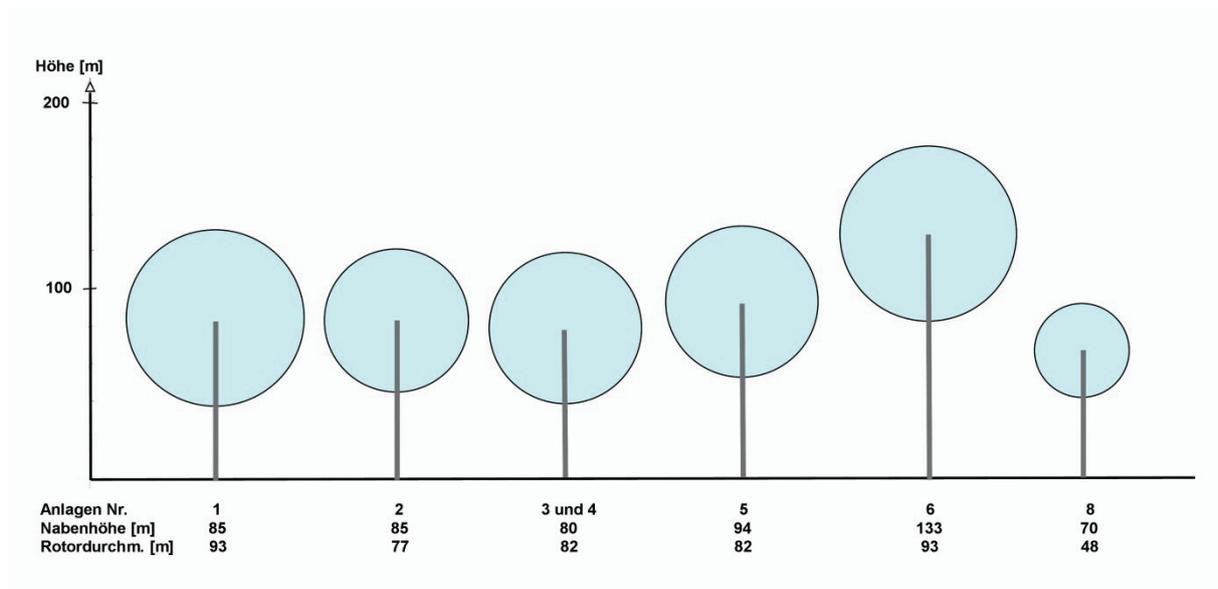


Bild 13: Die sieben Windkraftanlagen auf der Neurather Höhe

Die Leistung der einzelnen Windkraftanlagen liegt zwischen 600 KW (Anlage Nr. 8) und 2300 KW (Anlage Nr. 6).²⁵



Bild 14: Windtestanlage auf der Neurather Höhe

²⁵ windtest grevenbroich gmbh: Mitteilung vom 4.3.2011;

9. Gewächshaus

An diesem Beispiel wird deutlich gemacht, wie sich einzelne Aktivitäten am Wirtschaftsstandort Neurath ergänzen. Auf einer Fläche vor dem Kraftwerk Neurath, auf der im Jahre 1907 der Tagebau Neurath seinen Anfang nahm und die zwischenzeitlich rekultiviert und landwirtschaftlich genutzt wurde, wird im Spätsommer des Jahres 2011 das größte Gewächshaus Nordrhein-Westfalens in Betrieb gehen. Hier kommt es zum Zusammenwirken von Braunkohlekraftwerk und hochmoderner Nahrungsmittelproduktion. Das Gewächshaus hat eine überdachte Produktionsfläche von 108.271 m². Beheizt wird das Gewächshaus über eine Fernwärmeleitung vom Kraftwerk Neurath.²⁶



Bild 15: Gewächshaus für den Anbau von Rispentomaten in Neurath. Es wird mit Fernwärme aus dem Braunkohlekraftwerk Neurath beheizt.

10. Naherholung

Die Landschaft Neurath hat aus sich heraus schon Kraft und Stärke. Die großen Felder auf dem fruchtbaren Lössboden laden ein zur Einkehr und Ruhe.

²⁶ Zenker, P.: Braunkohle und Rispentomaten, Bericht vom 19. 2. 2011 unter www.peter-zenker.de ;



Bild 16: Die naturgegebene fruchtbare Lösslandschaft lädt ein zu Einkehr und Ruhe; hier: am Gut Karlshof

Aber nicht nur die naturgegebene Landschaft, sondern auch die Landschaft, die durch den Eingriff des Menschen neu gestaltet wurde, bietet vielfältigen Raum für die Erholung.



Bild 17: Erholungslandschaft, die durch den Eingriff des Menschen in Neurath neu gestaltet wurde; hier: der Neurather See, ein Gelände, in dem zwischen 1961 und 1985 Braunkohle abgebaut wurde.

11. Zusammenfassung

Das Zusammenwirken von natürlichen Ressourcen und der kulturellen Tätigkeit des Menschen machte aus Neurath einen Wirtschaftsstandort. Solches ist in anderen Teilen der Stadt Grevenbroich bzw. Gemeinden des Rhein-Erft Kreises nicht anzu-

treffen. Damit hat Neurath ein Alleinstellungsmerkmal. Die Basis für den Wirtschaftsstandort Neurath sind der Lössboden, der Kies und der Sand und die Braunkohle. Auf dem fruchtbaren Lössboden entstand eine hochproduktive Landwirtschaft. Die über der Braunkohle abgelagerten Kiese und Sande, sind hervorragende Stoffe für die gesamte Bauindustrie. Die Braunkohle selbst liefert sichere Energie für unsere Volkswirtschaft. Zum Wirtschaftsstandort Neurath gehört nicht nur das modernste Braunkohlekraftwerk der Welt, das im Jahre 2011 seinen Betrieb aufnimmt, sondern auch das größte Gewächshaus Nordrhein-Westfalens. Fotovoltaikanlagen und ein Testfeld für Windkraftanlagen sind weitere Bausteine. Die Landschaft um Neurath mit ihren weiten Feldern bietet Raum für Ruhe und Erholung. Aber diese findet man auch in den Bereichen, die durch den Eingriff des Menschen neu gestaltet wurden. Ein schönes Beispiel hierfür sind die rekultivierten Flächen des Bergbaus wie zum Beispiel der Neurather See oder die Neurather Höhe.

Verwendete Quellen und Literatur

Bei der Fertigung dieses Berichtes lag es nahe, auf Ausführungen in den Büchern des Autors "Neurath" und "Braunkohle, Kraftwerke, Briketts", jeweils Berlin 2010, zurückzugreifen. Die entsprechenden Quellen und Literaturstellen sind dort hinterlegt.

EEFA-Studie (Energy Environment Forecast Analysis): Bedeutung der rheinischen Braunkohle-sektorale und regionale Beschäftigungs- und Produktionseffekte, Münster, Berlin, Oktober 2010;

Rheinische Baustoffwerke, Info März 2011;

RWE Innogy GmbH: Mitteilung vom 4. März 2011;

RWE Power AG: Mitteilung vom 24. 1. 2011;

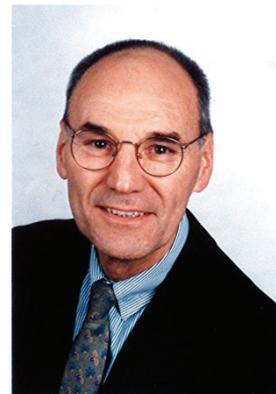
windtest grevenbroich gmbh: Mitteilung vom 4. 3. 2011;

Zenker, P.: Braunkohle und Rispentomaten, Bericht vom 19. 2. 2011 unter www.peter-zenker.de

Impressum

Impressum

Der Autor, Jahrgang 1939 studierte Bergbau mit Abschluss als Dipl.-Ing. und promovierte in diesem Fach zum Dr.-Ing. In Neurath besuchte er die Volksschule und ist seit jeher eng mit den Menschen und der Region verbunden. Diese Verbundenheit führte in den letzten Jahren zu einer Vielzahl von Forschungsberichten zur Entwicklung des Dorfes Neurath und seinen Bewohnern. Wegen der großen Nachfrage nach den Berichten wurden diese im Jahre 2010 zusammengefasst und in dem Buch mit dem Titel "Neurath" herausgegeben. Zwischenzeitlich erschienen weitere Berichte zu Neurath: "Wilhelm Clemens aus Neurath - Maler, Kunstsammler, Stifter" sowie "Braunkohle und Rispentomaten". Abrufbar im Netz unter: www.peter-zenker.de .



Dank

Nachstehende Personen und Institutionen haben mir großzügig bei der vorliegenden Untersuchung geholfen. Ihnen allen gilt mein aufrichtiger Dank:

Heister, A., RWE Innogy GmbH, Grevenbroich/Neurath;

Pakmor, W., RWE Power AG, Kraftwerke Neurath/Frimmersdorf;

Rheinische Baustoffwerke, Bergheim;

RWE Power AG, Tagebau Garzweiler;

Uhlig, E., Dr.: RWE Power AG, Vizepräsident Kraftwerke Neurath/Frimmersdorf;

Windtest Grevenbroich GmbH, Grevenbroich;